

## **Migrantinnen spielen Schlüsselrolle**

Es war ein Treffen der Netzwerkerinnen. Rund 100 Frauen von Migrantenorganisationen, Wohlfahrtsverbänden, Jugendeinrichtungen, Politik und Kommunen diskutierten im Neuen Rathaus, wie insbesondere Migrantinnen besser integriert werden können. „Migrantinnen in Niedersachsen – Integration gestalten“ lautet ein auf drei Jahre angelegtes Projekt des niedersächsischen Sozialministeriums, das jetzt gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Region präsentiert wurde. 110 000 Euro stellt das Land pro Jahr zur Verfügung, um Initiativen zur Integration von Frauen zu fördern.

Vorrangiges Ziel des Projekts ist der Abbau von Berührungängsten und Vorurteilen und das gegenseitige Kennenlernen von Einheimischen und Zugewanderten. „Migrantinnen zu integrieren ist eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft, und Frauen spielen wegen ihrer sozialen Kontakte eine Schlüsselrolle“, sagt Honey Deihimi, Integrationsbeauftragte des Landes. Sie nannte Bildung und einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt als wichtigste Bereiche des Integrationsprozesses. Als großes Manko bezeichnete Deihimi, dass viele im Ausland erworbene Abschlüsse und Qualifikationen hier nicht anerkannt würden.

Migrantinnen, die sich selbstständig machen wollen, haben auch einen anderen Unterstützungsbedarf als ihre männlichen Kollegen, hat eine neue Studie von Gründerinnen-Consult ergeben. Sie wünschten Kurzberatung, Erfahrungsaustausch und Einblicke in die deutsche Wirtschaftskultur, sagte Cornelia Klaus vom Gründerinnen-Zentrum. Größtes Hemmnis bei einer Firmengründung sei der Umgang mit Behörden.

**Bei der anschließenden Talkrunde kritisierte Koralia Sekler, Vorsitzende des Niedersächsischen Integrationsrates, die vor 15 Jahren als Au-pair-Mädchen aus Polen nach Hannover kam, dass Zuwanderer zu stark über ihr Sprachvermögen definiert, ihre Stärken aber zu wenig wahrgenommen würden. Positiv bewertete sie die Integrationsarbeit in der Region, darunter aktive und gut vernetzte Beratungsstellen.**

Ein Deutsch-Lernprogramm der kreativen Art präsentierte die „Rainbow Paper Initiative Hannover“. Die Gruppe spielte Stücke aus der Revue „Abschiedankunftzukunft“ – russische Volkslieder in deutscher Übersetzung. Weitere Informationen sind im Internet unter [www.migrantinnen-in-niedersachsen.de](http://www.migrantinnen-in-niedersachsen.de) zu finden.

**Hannoversche Allgemeine Zeitung / 16.09.2008 / Seite 19 / Von Veronika Thomas**